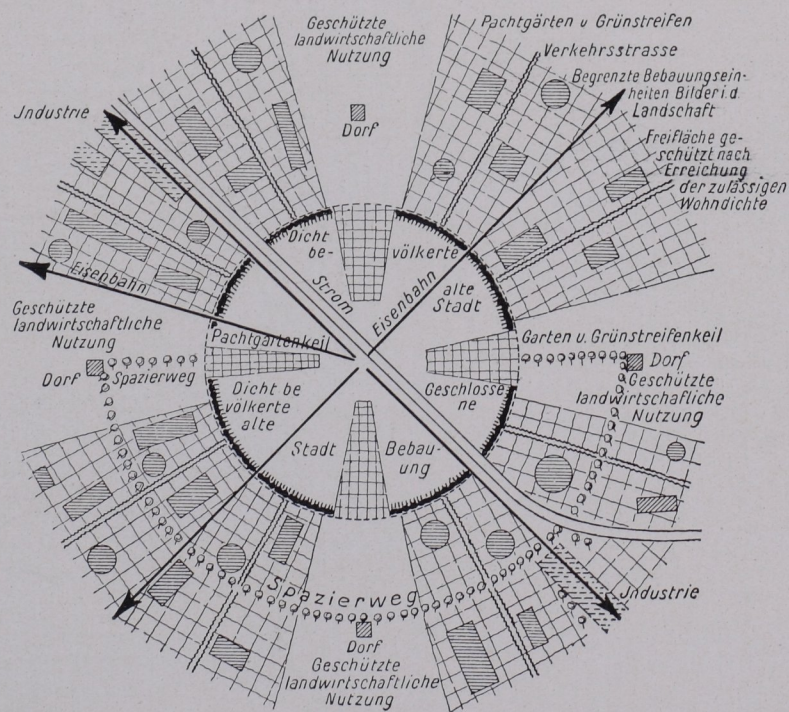


ADOLF RADING, Professor an der staatl. Kunstakademie in Breslau, gehört ohne Zweifel zu den führenden Persönlichkeiten der jüngeren Baukunst. Wie wenig andere, geht er bei seinen Arbeiten von einer sicherlich nicht egozentrischen Einstellung zur Welt aus. Im Gegenteil: Gerade die betonte soziale Tendenz seines Wollens und Schaffens muß an dieser Stelle besonders hervorgehoben werden. Die bittere Not der Zeit geht ihm ans Herz, die furchtbare Anhäufung von Wohnungselend, seine Begleiterscheinungen und Folgen bestimmen die Zielrichtung seiner Arbeit, die vor allem städtebaulicher Natur ist.

Rading hat begriffen, daß mit Bauen allein den wirklichen Ursachen einer Not nicht gesteuert werden kann, die bald eine Kulturschande genannt zu werden verdient. Er weiß auch, daß das Heil keineswegs aus neu zu bildender künstlerischer Formensprache erwachsen kann. Er neigt sogar zu der Überzeugung, daß dieses Formale zunächst recht nebensächlich sei. Durchdrungen von dem Bedürfnis zu helfen, zu bessern, hat er die Bildungsgesetze der Großstädte untersucht und in dieser Hinsicht bemerkenswerte neue Richtlinien gegeben. Auch der unmöglichen Wohnungsform der minderbemittelten Massen hat er sich angenommen in der Erkenntnis, daß hier eine der größten Aufgaben für die Architekten von heute und morgen noch kaum in Angriff genommen sei: daß geradezu gigantische Leistung noch vollbracht werden müsse. Seine leidenschaftliche Bemühung um Neuschöpfung wesentlicher Elemente der Baukunst, die von Tradition nicht belastet sein darf, sein heftiger Wille nach vorn und seine Bemühung um die innere Wahrhaftigkeit aller baulichen Gestaltung geben schon heute seinem Namen die Bedeutung eines Programms.



Schematischer Grundriß einer Großstadt der Zukunft

Architekt Adolf Rading, Breslau